

Begrüßung und Eingangsstatement

Dr. Agnes Klein

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Sie zum ASD-Bundeskongress 2008 hier in Köln ganz herzlich begrüßen.

Aus dem Programm des vor uns liegenden Kongresses lassen sich die vielfältigen Aufgaben und Schnittstellen des ASD in seinem Alltagshandeln ablesen.

Der ASD ist ein guter Seismograph für die Entwicklungen sozialer Lagen in der Gesellschaft. Er ist ein Dienst, der die Folgen des Wandels sozialer Bedingungen für Familien unmittelbar erlebt. Kinderarmut und Armut in den Städten, die demographische Entwicklung und nicht zuletzt auch die Bildungschancen für Kinder und Jugendliche in unserem Land, werden Auswirkungen auf die Arbeit des ASD haben.

Aus meiner Sicht ist dieser Dienst mehr denn je im Umbruch begriffen. Wenn ich nur allein den Zeitraum der vergangenen drei Jahren betrachte, haben sich Arbeitsformen verändert und neue Aufgaben sind hinzugekommen.

Neue Arbeitsansätze, wie die Sozialraumorientierung – die wir für den gesamten ASD hier in Köln einführen – bringen neue Formen der Arbeitsorganisation mit sich. In mehreren Teams wird seit 2 Jahren die sozialraumorientierte Arbeit praktiziert. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ASD bedeutet dies u. a., in einem Team mit der wirtschaftlichen Jugendhilfe und Trägern der freien Jugendhilfe die Fälle zu beraten und den Familien die richtigen Hilfen anzubieten. Der Blick auf Ressourcen der Familien und des Umfeldes wird geschärft, die Kenntnisse über Angebote in einem Stadtteil rücken wieder mehr in den Blickpunkt.

Durch mehrere Reformen des Familienrechtes – die letzte ist erst vor ein paar Wochen in Kraft getreten – werden vermehrt Kapazitäten beim ASD gebunden.

Zerstrittene Eltern, vor allen Dingen Streitfragen über das Umgangsrecht, fordern den ASD in seiner Mediatorenrolle. Durch die letzte Gesetzesreform zeichnet sich in Köln schon jetzt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich ein erhöhter Termindruck ab.

In Köln haben wir die Aufgabe des Kinderschutzes aus dem Bereich des ASD herausgelöst. Es ist der Gefährdungsmeldungs - Sofort - Dienst als besonderer Dienst geschaffen worden. Insgesamt sind 45 Stellen für diesen Dienst vorgesehen, die ersten ca. 25 Personen werden Anfang 2009 ihre Tätigkeit aufnehmen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden im Rahmen des Bereitschaftsdienstes innerhalb und außerhalb der Dienstzeit Gefährdungsmeldungen annehmen, die Krisenintervention leisten und als Fachkräfte im Sinne des § 8a SGB VIII den Schulen, Tagesstätten und anderen Einrichtungen zur Verfügung stehen.

Wohl wissend, dass der ASD um eine seine Kernaufgaben reduziert wird, birgt dieser Dienst gleichzeitig auch die Chance der Entlastung für den ASD.

Das Bild des ASD's prägt meiner Meinung nach heute mehr denn je die Zusammenarbeit mit vielen anderen Diensten und Trägern im Rahmen von Netzwerken und Kooperationen. An der Schnittstelle zu Schulen und Kindertagesstätten werden hier in Köln Vereinbarungen zum § 8 a abgeschlossen. Somit werden klare Absprachen und eine enge Zusammenarbeit festgeschrieben.

Ich sehe den ASD nach wie vor als zentralen Dienst in der Kommune, der gesellschaftliche Entwicklungen und die Notlagen von Kindern an erster Stelle erfährt und im Sinne eines ganzheitlichen Handelns entsprechend tätig wird.

Ich wünsche uns allen auf diesem Kongress eine breite Plattform der Diskussion, einen regen Austausch und auch neue Ideen für das jeweilige Arbeitsgebiet. Wir sollten nie aus dem Blick verlieren, dass die zentrale Aufgabe des ASD die Beratung der Familien und die Gewährung von Hilfen ist. Im Rahmen der Familienrechtsverfahren ist durch den Dienst die möglichst beste Lösung von Konflikten für die Kinder zu finden.